

Kommunikation

Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 44 631 31 11
communications@snb.ch

Zürich, 18. September 2014

Geldpolitische Lagebeurteilung vom 18. September 2014

Nationalbank bekräftigt den Mindestkurs

Die Schweizerische Nationalbank hält unverändert am Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro fest und belässt das Zielband für den Dreimonats-Libor bei 0%-0,25%.

Die Wirtschaftsaussichten haben sich spürbar verschlechtert. Der Franken ist nach wie vor hoch bewertet. Bei einem Dreimonats-Libor nahe null bleibt der Mindestkurs das zentrale Instrument, um eine unerwünschte Verschärfung der monetären Rahmenbedingungen zu verhindern. Die Nationalbank wird deshalb den Mindestkurs weiterhin mit aller Konsequenz durchsetzen. Zu diesem Zweck ist sie bereit, unbeschränkt Devisen zu kaufen. Bei Bedarf wird sie unverzüglich weitere Massnahmen ergreifen.

Die bedingte Inflationsprognose der Nationalbank vom September zeigt einen mittelfristig deutlich verringerten Teuerungsdruck. Zwar weist die Prognose eine leichte Zunahme der Inflation im ersten Quartal 2015 auf, die einen Basiseffekt aufgrund des Preisanstiegs im vergangenen Quartal widerspiegelt. Ab Mitte 2015 liegt die Inflation indessen tiefer, was vor allem auf die verschlechterten internationalen Konjunkturaussichten sowie das verlangsamte Wachstum in der Schweiz zurückzuführen ist. Für das laufende Jahr bleibt die Inflationsprognose mit 0,1% unverändert. Für 2015 liegt die neue Prognose nun mit 0,2% um 0,1 Prozentpunkte und für 2016 mit 0,5% sogar um 0,4 Prozentpunkte tiefer als bei der letzten Lagebeurteilung. Für die Schweiz haben die Deflationsrisiken damit wieder zugenommen. Wie im Vorquartal beruht die Prognose auf einem Dreimonats-Libor von 0% über die nächsten drei Jahre und geht von einer Abschwächung des Frankens über den Prognosezeitraum aus.

Seit der Lagebeurteilung vom Juni hat sich das internationale Umfeld verschlechtert. Zwar holte die US-Wirtschaft im zweiten Quartal den wetterbedingten Einbruch im Winterquartal auf. In den grossen Mitgliedsländern der Eurozone entwickelte sich die Konjunktur jedoch wesentlich schwächer als erwartet, und die Teuerung fiel erneut sehr tief aus. Auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften war das Wachstum vielerorts kraftlos.

Medienmitteilung

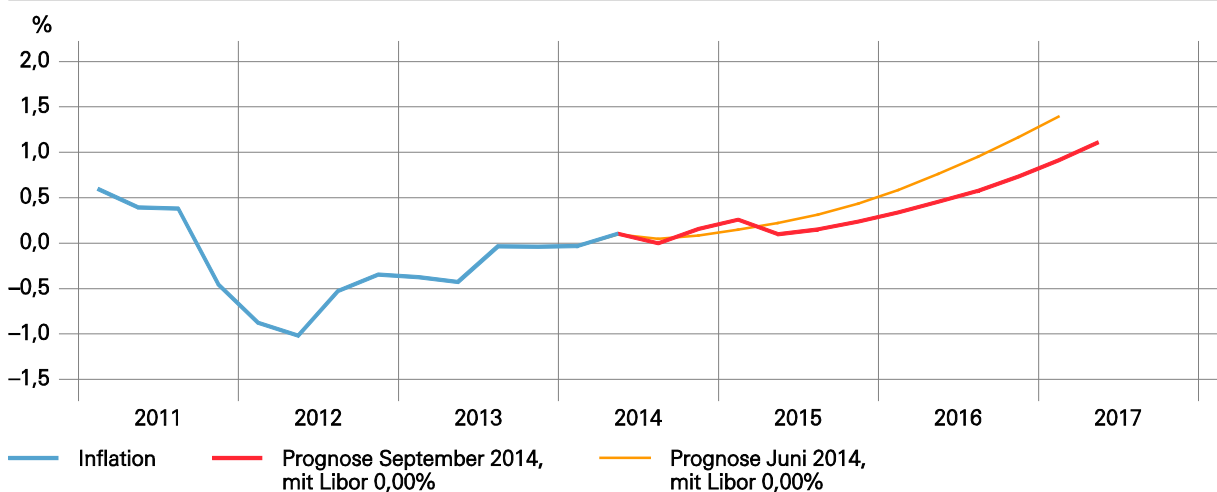
Die Nationalbank nimmt für die kommenden Quartale nun eine schwächere Belebung der Weltwirtschaft an als bisher. Positive Impulse sind weiterhin von der Entwicklung der US-Konjunktur zu erwarten. Dagegen dürfte das Wachstum in der Eurozone bescheiden bleiben. Die weltwirtschaftliche Erholung bleibt zudem anfällig für Störungen. Die geopolitischen Spannungen könnten das Vertrauen der Unternehmen und Konsumenten zusätzlich belasten. Für die Eurozone stellen nach wie vor die Konsolidierung der öffentlichen Finanzen, die Implementierung wachstumsfördernder Reformen sowie der Abschluss der Überprüfung der Bankbilanzen bedeutende Herausforderungen dar.

In der Schweiz lag das Wachstum des Bruttoinlandprodukts im zweiten Quartal mit einer Jahresrate von -0,2% deutlich unter den Erwartungen vom Juni. Angesichts der heute verfügbaren Informationen rechnet die Nationalbank für das laufende Jahr nun mit einer Wachstumsrate von nur noch knapp 1,5%, nachdem sie im Juni von rund 2% ausgegangen war. Somit werden die Produktionskapazitäten länger unterausgelastet bleiben als bisher angenommen. Auch auf dem Arbeitsmarkt dürfte sich die Erholung verzögern.

Das Hypothekenwachstum schwächte sich im zweiten Quartal nochmals leicht ab. Ein Rückgang der sich über die letzten Jahre aufgebauten Ungleichgewichte am Schweizer Hypothekar- und Immobilienmarkt kann jedoch nicht festgestellt werden. Die Nationalbank beobachtet die Entwicklung an diesen Märkten aufmerksam und prüft regelmässig, ob der antizyklische Kapitalpuffer angepasst werden soll.

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE SEPTEMBER 2014

Veränderung des Landesindexes der Konsumentenpreise gegenüber Vorjahr in Prozent



Medienmitteilung

BEOBACHTETE INFLATION SEPTEMBER 2014

	2011				2012				2013				2014				2011	2012	2013	
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.				
Inflation	0,6	0,4	0,4	-0,5	-0,9	-1,0	-0,5	-0,3	-0,4	-0,4	0,0	0,0	0,0	0,1				0,2	-0,7	-0,2

BEDINGTE INFLATIONS PROGNOSE SEPTEMBER 2014

	2014				2015				2016				2017				2014	2015	2016	
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.				
Prognose Juni 2014, mit Libor 0,00%		0,1	0,0	0,1	0,1	0,2	0,3	0,4	0,6	0,8	1,0	1,2	1,4					0,1	0,3	0,9
Prognose September 2014, mit Libor 0,00%			0,0	0,2	0,3	0,1	0,2	0,2	0,3	0,5	0,6	0,7	0,9	1,1				0,1	0,2	0,5